



Soziale Gerechtigkeit Nah bei den Menschen Zukunft für Alle

Handlungsfelder

sozialdemokratischer Kommunalpolitik

**2009-
2014**

PRÄAMBEL

Soziale Gerechtigkeit - Nah bei den Menschen - Zukunft für Alle

Dieses Leitmotiv prägte unsere Arbeit und wird die Arbeit in den nächsten Jahren weiterhin bestimmen. Die Handlungsfelder sozialdemokratischer Kommunalpolitik für Ludwigshafen werden im Folgenden in diesem Papier erörtert.

Die SPD war und ist immer bereit Verantwortung, auch in für Ludwigshafen schwierigen Zeiten, zu übernehmen. Wir packen mit an, wenn es für unsere Stadt erforderlich und in ihrem Interesse ist.

Umso mehr gilt: Wir dürfen den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern müssen uns den Herausforderungen stellen. Wir brauchen Licht am Ende des Tunnels.

Die Städte und Gemeinden brauchen eine Finanzausstattung, die es Ihnen auch ermöglicht, ihre zugeteilten Aufgaben umsetzen und finanzieren zu können.

Die SPD-Stadtratsfraktion steht auch künftig für eine solide und zukunftsorientierte Kommunalpolitik, für Bürgernähe, Verlässlichkeit, Kontinuität und soziale Gerechtigkeit.

Wir wollen ein Ludwigshafen mit einer attraktiven Innenstadt und wir wollen lebenswerte Stadtteile mit einer bedarfsorientierten Nahversorgung.

Die Weiterentwicklung der City und der Stadtteile sehen wir gleichrangig; sie haben die gleiche Wertigkeit im Interesse der Gesamtstadt und deren Bürgerinnen und Bürger.

Die Stadt Ludwigshafen als Oberzentrum soll im Rhein-Neckar-Dreieck die ihr gebührende wichtige Rolle einnehmen, sowohl als Industrie-, als auch als Dienstleistungsstandort mit vielen regional und überregional anerkannten Einrichtungen.

Im Standortwettbewerb in einem vereinten Europa werden sich nur starke Regionen behaupten können. Deshalb wollen wir die Zusammenarbeit mit Mannheim und Heidelberg intensivieren.

Folgende Schwerpunktmaßnahmen bedeuten für uns die Fortsetzung unserer sozialen, ökologischen und integrativen Politik im Interesse unserer Heimatstadt Ludwigshafen:

- ⊙ Vorhaltung genügender Gewerbeflächen unter ökologischen Gesichtspunkten.
- ⊙ Eine aktive, vorausschauende Wirtschaftsförderung.
- ⊙ Die starken Seiten unserer Stadt stärken.
- ⊙ Den ÖPNV als wichtigen Standortfaktor begreifen.
- ⊙ Eine verkehrstechnische Vernetzung von Wohnort und Arbeitsplatz.
- ⊙ Die Alterung in unserer Gesellschaft als Chance begreifen und gestalten.
- ⊙ Mehr Angebote für Jüngere und Familien vorhalten, um alle Menschen in unserer Stadt zu halten und ihnen ein positives Umfeld zu bieten. Hierzu zählen eine gute Versorgung

- ⊙ Mit Dienstleistungen und attraktiven Angeboten im Wohnungsbereich, den Schulen, der Kinderbetreuung, Vereinen und der ortsnahen Versorgung.

Die SPD hat vielfach zur Erreichung dieser Ziele Impulse gesetzt. Dies ist deutlich an den von uns gestellten Anträgen in den Ortsbeiräten und im Stadtrat zu sehen.

Mit den Schwerpunkten setzen wir wichtige sozialpolitische Akzente, ohne dabei unsere finanzielle Verantwortung für unsere Stadt aus den Augen zu verlieren.

Allein durch Einsparungen im städtischen Haushalt ist das strukturelle Haushaltsdefizit nicht reduzierbar. Deshalb haben wir auch der Resolution des rheinland-pfälzischen Städtetages zugestimmt.

Tatsache ist, dass die Stadt als Oberzentrum die Infrastruktur zur Sicherung des Industrie- und Arbeitsplatzstandortes fast allein tragen musste und muss, während die umliegenden Wohngemeinden viele Jahre günstiges Bauland anbieten konnten. Desweiteren schlagen sich die Kosten für die BBS, die weiterführenden Schulen, den Gesundheitsschutz oder auch für die kulturellen Angebote erheblich im Haushalt nieder.

Daher müssen wir wegen der Fragen des Finanzausgleiches und der z. T. ungerechten Lastenverteilung zwischen Stadt und Umland dicke Bretter bohren. Das Thema „Konnexität“ (d. h. wer Gesetze beschließt, hat auch die für die Umsetzung notwendigen Mittel aufzubringen) bleibt, nachdem die Landesregierung bereits eine entsprechende Änderung der Landesverfassung beschlossen hat, weiter für den Bund und die EU auf der Tagesordnung. Darüber hinaus bedarf es einer - das kommunale Steueraufkommen stabilisierenden - Gemeindefinanzreform.

Die vor Jahren begonnene Haushaltskonsolidierung hat erhebliche Ergebnisse erzielt. Seit 2001 konnten so über 200 Mio. € an Defiziten verhindert werden, wenn man die Wirkung über die Jahre addiert. Die Beschlüsse zur Konsolidierung, die mit den Stimmen der SPD im Rat gefasst wurden, sind und zeigen verantwortliches Handeln.

Öffentliche Dienstleistungen müssen weiterhin bedarfsorientiert und bürgerfreundlich angeboten werden. Sie sind für die Stadt und deren Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar. Organisationen sind, wo noch möglich, zu straffen und zu vereinfachen; motivierende und persönlichkeitsfördernde Arbeitsformen sind auszubauen. Motivierte Mitarbeiter garantieren letztendlich Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Handlungsfelder sozialdemokratischer Kommunalpolitik 2009 - 2014

Qualitätssicherung in der Kinder und Jugendpolitik

- ⊙ Bildungsoffensive in Kindergärten – frühe Sprachförderung und Förderung der Lesekompetenz.
- ⊙ Harmonisieren der Zusammenarbeit Schule – Kindergärten.
- ⊙ Erhalt der Straßensozialarbeit – ggf. ausbauen.
- ⊙ Weiterentwicklung „Haus des Jugendrechts“.
- ⊙ Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren in Krippenplätzen und in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund.
- ⊙ Bereitstellung ausreichender Kindergartenplätze, auch nach dem Konzept "Haus des Kindes". Die Öffnungszeiten sollen variabler gestaltet werden, um auch den veränderten Anforderungen der Frauen im Beruf gerecht zu werden, bedarfsorientierter Ausbau des Angebotes an Krippen- und Hortplätzen.
- ⊙ Es gilt der Grundsatz „Umbau statt Abbau“: Erhalt der Kinder- und Jugendeinrichtungen in den Stadtteilen, insbesondere bei den Einrichtungen mit hohem ehrenamtlichem Einsatz (Bürgerinitiativen, freie Träger) und bei sozialen Brennpunkten oder hohem Anteil ausländischer Mitbürger (Migranten), Diskussion der Konsequenzen aus Silverage.
- ⊙ Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit.
- ⊙ Erhalt und Ausbau der Hausaufgabenhilfe.
- ⊙ Erschwingliche Ferienangebote für alle Kinder und Erhalt der Stadtranderholung in zentraler Form.
- ⊙ Einbindung der Kinder und Jugendlichen bei sie betreffenden Planungen, z. B. Jugendrat.
- ⊙ Fortschreibung des Bedarfsplans an Kinderspielplätzen und Instandhaltung.
- ⊙ Weiterentwicklung und Erhaltung der wohnortnahen Naherholungsbereiche.

Offensive Schul- und Bildungspolitik

- ⊙ Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die Schulstruktur – Realschule+.
- ⊙ Sanierung der Georgensschule und der Erich-Kästner-Schule mit besonderer Priorität.
- ⊙ Jährliche Investitionen im Vermögenshaushalt für die Sanierung der Schulen und Schulsporthallen in Höhe von mind. 5 Mio. Euro (z. B. Sanierung Turnhalle Lessingschule).
- ⊙ Keine Kürzungen beim Bauunterhalt der Schulen.
- ⊙ Keine Kürzungen bei den Sachmitteln und beim beweglichen Vermögen der Schulen.
- ⊙ Keine zusätzliche Belastung der Schulbudgets für Arbeiten durch Umstrukturierungen aufgrund der Einführung des Gebäudemanagements.

- ⊙ Einführung weiterer Ganztagschulen, z. B. Bliesschule – Nutzung von Landes- und Bundesprogrammen (sachgerechter Ausbau des Ganztagschulangebotes).
- ⊙ Schaffung einer weiteren Gesamtschule in Ludwigshafen.
- ⊙ Beendigung des Umbaus im Nahrungsbereich für die BBS Technik II.
- ⊙ Erhalt des Schullandheims Ramsen.
- ⊙ Überprüfung der Sicherheit von Schulwegen und Beseitigung von Gefahrenpunkten.
- ⊙ Weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit.

Städtische Tochterunternehmen

- ⊙ Konzern Stadt, ständiger Prüfauftrag einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, WBL und „städtischen Tochtergesellschaften“ hinsichtlich der Nutzung von Synergien.
- ⊙ Keine Anteilsverkäufe von städtischen Tochtergesellschaften zur reinen Haushaltssanierung.
- ⊙ Erhalt der städtischen Tochtergesellschaften in Eigenständigkeit unter Verantwortung der Stadt.
- ⊙ Stärkung städtischer Tochterunternehmen und deren Arbeitsplätze durch das Generieren möglicher neuer Geschäftsfelder und Akquisition neuer Kunden.
- ⊙ Keine betriebsbedingten Kündigungen, Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse auf hohem Niveau (Verwaltung, WBL und alle städtischen Tochterunternehmen).
- ⊙ Bei Notwendigkeit strategischer Partnerschaften oder Allianzen; Beteiligungen Dritter nur mit der Zielsetzung.
- ⊙ Ausbau der Zukunftsfähigkeit der jeweiligen Unternehmen.
- ⊙ Sicherung der Beschäftigung auf hohem Niveau.
- ⊙ Beibehaltung der kommunalen Verantwortung.
- ⊙ Führung des WBL gemäß Eigenbetriebsverordnung RLP, insbesondere § 11 EigAnVO.
- ⊙ Maßnahmen zur Erhaltung des Vermögens und der Leistungsfähigkeit, um eine technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebs zu gewährleisten.
- ⊙ Re-Kommunalisierung öffentlicher Aufgaben (Eigenleistung vor Fremdvergabe im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge).
- ⊙ Bei allen angestoßenen Veränderungsprozessen innerhalb der Stadtverwaltung sowie der städtischen Tochterunternehmen ist rechtzeitig und zeitnah eine aktive Beteiligung und Einbeziehung der Personal- bzw. Betriebsräte der jeweiligen Unternehmen unerlässlich.

Sport und Ehrenamt

- ⊙ Die öffentlichen Sportanlagen sollen, wie im Sportfördergesetz des Landes RLP festgeschrieben, den Vereinen weiterhin unentgeltlich zur Verfügung stehen.
- ⊙ Erhalt der städtischen Zuschüsse für Vereine und den Sport im Allgemeinen auf dem derzeitigen Niveau. Planungssicherheit der Vereine für ihre weitere Arbeit.
- ⊙ Hohe Priorität hat die Förderung der Vereine mit eigenen Anlagen sowie die Jugendarbeit.
- ⊙ Förderung von regionalen und überregionalen Sportveranstaltungen als positive Imagefaktoren für die Stadt.
- ⊙ Verbesserung der Bädersituation, Investorensuche für einen möglichen Bau und Betrieb eines Kombi-Bades mit einer Saunalandschaft am Willersinnweiher.
- ⊙ Fortführung des Sonderprogramms „Sanierung der Bezirks-Sportanlagen“.
- ⊙ Fortführung des Sonderprogramms „Förderung von ehrenamtlichen Eigeninitiativen“
- ⊙ Jährliche Förderung einer investiven Maßnahme in Verbindung mit dem Landesprogramm „Goldener Plan“.
- ⊙ Unterstützung der Förderung des Ludwigshafener Sportverbandes, die bürgerschaftlichen Mitglieder des Sportausschusses selbst benennen zu können.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- ⊙ Um die Mobilität vieler Menschen zu erhalten, brauchen wir in Ludwigshafen und der Region auch künftig einen bedarfsorientierten und bezahlbaren öffentlichen Personennah-Verkehr. Nur attraktive öffentliche Verkehrsmittel sind in der Lage, Fahrgäste zu binden und neue Kunden zu gewinnen.
- ⊙ Vernetzung der Angebote mit denen der anderen Verkehrsunternehmen in der Region, so mit der S-Bahn Rhein-Neckar und dem BRN. Die Anschlüsse an den zentralen Umsteigeknotenpunkten sollten untereinander abgestimmt sein, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Dies gilt u. a. auch für das Umsteigen am Berliner Platz/S-Bahnhof Mitte und den S-Bahn Haltepunkten Mundenheim und Rheingönheim.
- ⊙ Vorhaltung einer entsprechenden ÖPNV-Infrastruktur im Hinblick auf Modernität, Komfort, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit sowie Kundenfreundlichkeit und Serviceorientierung.
- ⊙ Barrierefreien Zugänge für Behinderte und ältere Menschen zu den einzelnen Haltepunkten sowie Busse und Bahnen.
- ⊙ Erstellung einer Prioritätenliste für einen barrierefreien Neu-, Umbau- und Ausbau von Haltestellen.
- ⊙ Überschaubare und attraktive Tarifangebote, auch im Hinblick einer Neukundengewinnung.
- ⊙ Moderate Tarifierpassungen unter Beachtung der Nutzergruppen (z. B. Schüler „MAXX-Ticket“ und „Karte ab 60“).

Innenstadtentwicklung: Die Stadt an den Rhein bringen!

- ⊙ Der Stadtumbau zur Attraktivierung der Innenstadt wird fortgeführt: „Ludwigshafen handelt heute für Morgen“. Stadtumbau ist dabei eine ganzheitliche Aufgabe, die die ökonomische, räumliche und soziale Infrastruktur der City nachhaltig verändert.
- ⊙ Die City ist sowohl Handelsstandort als auch Wohn- und Lebensraum! Das Stadtbild und die Aufenthaltsqualität, das Handelsangebot und die Verkehrsinfrastruktur müssen sich verbessern. Die Rhein-Galerie braucht als „Magnet und Anker“ der City attraktive Geschäfte!
- ⊙ Die SPD wird die öffentliche Erschließung der Rhein-Galerie konstruktiv und kritisch begleiten. Ein Verkehrschaos darf es während des Umbaus z. B. der Rheinufer-/Zollhofstraße als auch nach deren Abschluss nicht geben! Die Zufahrt zur Rhein-Galerie muss reibungslos erfolgen können.
- ⊙ Attraktive Events in der City müssen fortgeführt werden (Stadtfest, Straßentheaterfestival) und zum Rhein hin entwickelt werden.
- ⊙ **Maßnahmen zur Umsetzung der Stadtentwicklungskonzeption und des Stadtumbaus:**
 - ⊙ Die Schaffung und der Erhalt von Wohnraum (Offensive „Wohnen in der City“).
 - ⊙ Fortführung der Entwicklung Stadtquartier am Rhein (Rheinufer-Süd, Rhein-Galerie).
 - ⊙ Verbesserung der Fassadengestaltung, des öffentlichen Raumes und der Fußgängerareale.
 - ⊙ Umbau der Bahnhof-, Kaiser-Wilhelm-Straße zur Verbesserung der Erschließung der Rhein-Galerie und Schaffung einer besseren Aufenthaltsqualität.
 - ⊙ Die fußläufige Anbindung an die Rhein-Galerie muss attraktiv und gut nutzbar sein!
 - ⊙ Umgestaltung des Rathausvorplatzes und der Wasserbecken rund um das Rathaus.
 - ⊙ Inhaltliche und optische Weiterentwicklung der Kulturmeile Kaiser-Wilhelm-Straße.
 - ⊙ Schaffung eines attraktiven öffentlichen Platzes am Rhein und Umbau der Werfthalle 1 für Kultur- und Konzertveranstaltungen.

Stadtteilentwicklung: Wir brauchen attraktive und lebenswerte Stadtteile

- ⊙ Erhaltung und Entwicklung der Nahversorgungsfunktion:
 - ⊙ Schaffung von Parkraum für KFZ.
 - ⊙ Vielfältiger Angebotsmix und gute Versorgungsqualität.
 - ⊙ Aktive Beseitigung von Leerständen.
- ⊙ Fortführung der Projekte „Soziale Stadt“, Erhalt und Förderung eines „sozialen“ Quartiersmanagements.
- ⊙ Das gemeinsame Leben der Generationen muss gewährleistet sein: Schaffung von Lebensräumen und sozialen Einrichtungen für ältere Menschen, Jugend und Familien.

- ⊙ Die Stadtteile müssen optimal an die öffentliche Verkehrsinfrastruktur angebunden sein und bleiben.

Soziales

- ⊙ Eine aktive Sozialpolitik ist ein elementarer Baustein unserer Stadtpolitik. Nur mit ihr kann der gesellschaftliche Konsens gesichert werden.
- ⊙ Wir entwickeln ein kommunales Seniorenkonzept, das Freizeitbetätigungen, Bildungsziele und Gesundheitsangebote beinhaltet. Erfahrungen und Kenntnisse der Seniorinnen und Senioren werden dabei eingebunden und generationsübergreifend weitergegeben.
- ⊙ Weiterer Ausbau der Volkshochschule als qualifiziertes Bildungszentrum.
- ⊙ Behinderte Menschen haben in Ludwigshafen weiterhin Platz in der Mitte der Gesellschaft. Barrierefreiheit ist nur vordergründig ein Begriff aus dem Bereich Bauen und Verkehr. Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu sichern. Dafür ist eine zeitliche und sachliche Rangfolge zu erarbeiten.
- ⊙ Fortsetzung und Erweiterung des Sonderprogramms Soziale Stadt und der „Lokales Kapital für soziale Zwecke“-Projekte.
- ⊙ Die Stadtverwaltung und ihre Töchter werden weiterhin ausbilden und qualifizieren.
- ⊙ In der Pflege gilt weiterhin ambulant vor stationär, die stationäre Pflege darf kein Spielball eines freien Marktes werden.
- ⊙ Die erfolgreiche kommunale Gesundheitsprävention ist fortzusetzen und auszubauen.

Bauen, Wohnen und Verkehr

- ⊙ In Neubaugebieten attraktiven Wohnraum schaffen.
- ⊙ Für junge Familien kostengünstiges Wohneigentum ermöglichen.
- ⊙ Das Wohnumfeld in den vorhandenen Wohnquartieren verbessern.
- ⊙ Beim Neubau und Sanierung von Gebäuden auf Vollwärmeschutz achten wie z. B. geschehen im Stadtteil Pfungstweide, Gartenstadt, Friesenheim durch die GAG oder Luwoge.
- ⊙ Bei Sanierung von Gebäuden auf die Belange der Behinderten und der älteren Menschen berücksichtigen.
- ⊙ Weiterführung des Projekts „Soziale Stadt“; hier bezogen auf bauliche Tätigkeiten in den jeweiligen Stadtteilen.
- ⊙ Die Bebauung Rheinufer-Süd und Parkinsel-Bebauung vorantreiben.
- ⊙ Sicherung des BASF Standortes Ludwigshafen.
- ⊙ Weitere Gewerbegebiete für Handel und Handwerk erschließen.

- ⊙ Jährliche Mittelbereitstellung für den baulichen Unterhalt von Kinder- und Jugendeinrichtungen.
- ⊙ Um die Stadt mobil zu halten ist es weiterhin notwendig Mittel für den Straßenbau im jeweiligen Haushaltsjahr einzuplanen.
- ⊙ Weiterführung der Straßenausbauprogramme in den Stadtteilen.

Umwelt

- ⊙ Ständige Überwachung unserer Luft in enger Kooperation mit der Industrie.
- ⊙ Reduktion von Lärm, Staub oder Abgasen dort, wo die Stadt Einfluss nehmen kann.
- ⊙ Reduzierung von Schadstoffemissionen bei Kfz durch ein attraktives ÖPNV-Angebot.
- ⊙ Ausbau des Fernwärmenetzes.
- ⊙ Reduktion der Luftbelastungen über Wohngebieten durch Einsatz von neuen Techniken, z. B. Blockheizkraftwerken (BHKW), Brennstoffzellentechnik, Wärmepumpe, Stirling-Motor und eventuell Geo-Thermie.
- ⊙ Schutz und die Überwachung unserer Gewässer (Weiher, Teiche, Bäche und des Rheins).
- ⊙ Sicherung der Wasserversorgung durch ständige Überwachung des Grundwassers.
- ⊙ Überwachung, Ausbau und ständige Sanierung unseres Abwassersystems.
- ⊙ Sauberer Boden ist die unabdingbare Voraussetzung für sauberes Wasser
- ⊙ Sanierung von Flächen mit Altlasten – dort, wo dies technisch möglich und finanzierbar ist (z.B. altes Metro-Gelände an der Maudacher Straße, Raschig-Deponie, Rotschlammhalde auf dem Giulini-Gelände, ehemalige Bauschutt-Deponie am Hohen Weg).
- ⊙ Entwicklung von Konversionsprogrammen, die massiv von Bund und Land unterstützt werden müssen.
- ⊙ Erhaltung der Lebensräume von Pflanzen und Tieren im gesamten Stadtgebiet.
- ⊙ Schutz der Rhein-Auen im Grünen Süden und des Rehbachtals.

Kultur

- ⊙ Erhaltung des Wilhelm-Hack-Museums, des Ernst-Bloch-Zentrums und des Pfalzbaus als Kulturinstitutionen.
- ⊙ Forderung einer entsprechenden Preispolitik, die es allen Bürger/innen ermöglicht, die Programme zu nutzen.
- ⊙ Erhaltung des Tages mit freiem Eintritt ins Museum und Erhaltung der Ermäßigung für Schulklassen.
- ⊙ Verteilungsgerechtigkeit zwischen den großen und kleinen (freien) Kulturen.

- ⊙ Bei Bauprojekten müssen verstärkt Künstler einbezogen werden.
- ⊙ Wir setzen uns dafür ein, dass das Kulturbüro in der Betreuung und Förderung von Künstlern und freier Szene seine vorrangige Aufgabe sieht. Dazu gehört auch, dass das Kulturbüro beratend im Bereich Fundraising aktiv wird.
- ⊙ Förderung einer Konzeption für eine interkulturelle Kulturarbeit.
- ⊙ Unterstützung der Bewerbung von Mannheim als Kulturhauptstadt der Region.
- ⊙ Zeitgemäßer Umbau der Stadtbibliothek und der Erhalt der Statteibibliotheken.

Integration, Migration

- ⊙ Interkulturelle Fortbildungs- und Trainingsangebote für die Mitarbeiter/innen in kommunalen Einrichtungen sollen zur Selbstverständlichkeit werden.
- ⊙ Erhöhung von Repräsentanz von Migranten in allen öffentlichen Bereichen.
- ⊙ Verbesserung der Bildungschance/Bildungssituation von Migranten.
- ⊙ Nutzung der Einflussmöglichkeiten auf die landespolitische Ebene.
- ⊙ Qualifizierung der Pädagoginnen und Pädagogen durch Aus- und Fortbildung.
- ⊙ Verbesserungen der vorhandenen Ressourcen im Bereich der vor- und außerschulischen Bildung.
- ⊙ Die nicht hoch genug zu schätzende Integrationsarbeit der Sportvereine muss stärker unterstützt und gewürdigt werden.
- ⊙ Politische Bildung von Migranten als Weg zur Teilhabe an den kommunalen Entscheidungsprozessen muss aus- und aufgebaut werden.

Handlungsfelder in den Stadtteilen

Edigheim

- ⊙ Austausch des Hallenbodens der Turnhalle der Lessingschule. Hier soll wieder ein Parkettboden verlegt werden.
- ⊙ Sanierung der Fassade (neuer Anstrich), der Türen und Fenster sowie der Heizung des ehemaligen Edigheimer Rathauses (jetzige Jugendfreizeitstätte).

Friesenheim

- ⊙ Lärmschutz vor dem Hintergrund des Ausbaus des Kombiverkehrsterminals für die Bewohner von Froschlache, Ziegelgärten und Burbacher Straße.
- ⊙ Lärmschutz für die Bewohner der Sternstraße. Forderung eines Generalverkehrsplanes für ganz Ludwigshafen unter Berücksichtigung einer Rücknahme des Verkehrs in der Sternstraße.

- ⊙ Fernhalten des Verkehrs aus den Wohngebieten.
- ⊙ Attraktivierung des ÖPNV, Einhaltung der Fahrpläne und Verbesserung der Kapazitätsplanung.
- ⊙ Einsatz für ein barrierefreies Friesenheim, das gehbehinderten Menschen keine Hürden mehr setzt. Einkaufsmärkte müssen erreichbar werden – statt sich an einer Stelle zu ballen.
- ⊙ Unser Ziel, dass Wirtschaft, Handwerk und Schulen enger zusammenrücken – und praktische Partnerschaften knüpfen.
- ⊙ Konkrete Unterstützung der Vereine insbesondere Reduktion der Raummieten.
- ⊙ Der Ebertpark soll attraktiv für alle sein: Dazu Forderung eines entsprechenden Nutzungskonzeptes.
- ⊙ Verbesserte Pflege der Grünflächen im Stadtteil.
- ⊙ Keine Bebauung des Trassenwaldes.

Gartenstadt

- ⊙ Sanierung des Metrogeländes mit anschließender Gewerblicher oder sozialer Nutzung.
- ⊙ Radwegenetz in der Gartenstadt ausweiten.
- ⊙ Verbesserung der Parkplatzsituation rund um das Marienkrankenhaus.
- ⊙ Aufbau eines Treffpunktes für Jugendliche.
- ⊙ Wiederherstellung der Skaterbahn in der Sachsenstraße.
- ⊙ Verbesserung der ärztlichen Versorgung (Hautarzt).
- ⊙ Ein Teil des Ernst Reuter Parkes der Schule zuschlagen.
- ⊙ Instandsetzung der Kinderspielplätze und Anschaffung Kindgerechter Spielgeräte.
- ⊙ ÖPNV gegebenenfalls Nachbessern.
- ⊙ Sanierung des Platz 4 der Bezirkssportanlage Gartenstadt.
- ⊙ Herstellung Parkplatz Stengelhof/VSK-Gelände.
- ⊙ Verbesserter Lärmschutz an der A 650.

Maudach

- ⊙ Schließung der Baulücken in Maudach vorrangig zur Ausweisung eines Neubaugebietes.
- ⊙ Erfassung der bebauten und unbebauten Flächen im Ortskern.
- ⊙ Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes.
- ⊙ Prüfen ob ein Sanierungsgebiet für den Ortskern sinnvoll und möglich ist.
- ⊙ Realisierung altersgerechter Wohnungen.
- ⊙ Bezahlbare Wohnungen für finanziell schlechter gestellte Bürger.

- ⊙ Pflege und Instandhaltung des Brunnens in der Ortsmitte und Aufrechterhaltung des Platzes mit zusätzlichem „Grün“.
- ⊙ Vorausschauend planen; Gemarkungsgrenze mit Mutterstadt verhandeln.
- ⊙ Alle Haltestellen in Maudach behindertengerecht gestalten.
- ⊙ Ansiedlung von Firmen im südlich der Umgehungsstrasse gelegenen Gewerbegebiet weiterführen.
- ⊙ Betreuungsmöglichkeiten in Kindertagesstätten ausbauen.
- ⊙ Die Alfred-Delp-Schule soll Ganztagschule werden, Gebäude sanieren und Energiesparmaßnahmen umsetzen.
- ⊙ Offenen Jugendtreff der Arbeiterwohlfahrt weiterhin unterstützen.
- ⊙ Maudacher Vereine fördern, Sportvereine sollen Sport auf guten und zeitgemäßen Plätzen ausüben können.
- ⊙ Naherholungsgebiet „Maudacher Bruch“ in seiner Ursprünglichkeit erhalten, Wasser zuführen.
- ⊙ Spielplätze in einem gepflegten Zustand erhalten.

Mundenheim

- ⊙ Gebietserweiterung „Soziale Stadt“.
- ⊙ Sinnvolle Jugendprojekte gegen Gewalt.
- ⊙ Bauliche Verbesserungen Wohnbestand Notwohnungen.
- ⊙ Gehwegabsenkungen (behinderte Personen, Gehhilfen, Kinderwagen u.s.w.).
- ⊙ Instandhaltung Bliesbad, Bliesgelände und Erweiterung/Instandhaltung des Spielplatzes.
- ⊙ Bau des Anwesens für Mehrgenerationenwohnen.
- ⊙ Städt. Grundstücke einer Nutzung zuführen.
- ⊙ Umgestaltung der Spielplätze mit zeitgemäßen Spielgeräten.
- ⊙ Überprüfung der vorhandenen Spielplätzen (Nutzung).
- ⊙ Förderung des Zusammenlebens – gegen Diskriminierung.
- ⊙ Schaffung von Möglichkeiten für Jugendtreff >> soll an der alten Endschleife der Straßenbahn entstehen.
- ⊙ Unterstützung der vorhandenen Jugendtreffs in Mundenheim.
- ⊙ Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahn.
- ⊙ Lärmschutz B 44.
- ⊙ Aktivierung Zentrum Mundenheim.
- ⊙ Verbesserung des Wochenmarktangebotes.

- ⊙ Sanierung der Fenster sowie Neugestaltung des Schulhofes im Schulzentrum Mundenheim.
- ⊙ Gesamtschule als Ganztagschule im Schulzentrum Mundenheim.
- ⊙ Ganztagschule Förderschule und Grundschule.
- ⊙ Modernisierung der Kindertagesstätten.
- ⊙ Ausbau der Betreuungszeiten in Kindertagesstätten.
- ⊙ Öffnung des Posttunnels.

Nördliche Innenstadt

- ⊙ Um- und Ausbau der Rohrlachstrasse zwischen Goerdeler Platz und Frankenthaler Straße.
- ⊙ Erhaltung und Überarbeitung des Friedensparks (vor allem im Grünbereich); dies gilt auch für die Fußgängerzone der Prinzregentenstrasse.
- ⊙ Sinnvolle Nutzung der Brachgrundstücke an der Kanalstraße zwischen Seiler- und Blücherstrasse (Wohn-/Geschäftshäuser mit Tiefgaragen).
- ⊙ Bauliche Sanierung der Gräfenauschule.
- ⊙ Gestaltung des Geländedreiecks Amalien-/Deutsche-/Margarethenstrasse.
- ⊙ Verstärkte Modernisierung der GAG-Wohnungen in der Valentin-Bauer-Siedlung.
- ⊙ Fortführung des Projekts „Soziale Stadt“.

Oggersheim

- ⊙ Verbesserung des Lärmschutzes an der B9, nördlich der Dürkheimer Straße.
- ⊙ Beginn Ausbau der Sudetenstraße als Haupterschließungsstraße zum Neubaugebiet Melm.
- ⊙ Ansiedlung einer Nahversorgung für das Neubaugebiet Melm und Erschließung weiterer Einzelhandelsstandorte, sofern möglich und für den Handel insgesamt verträglich.
- ⊙ Barrierefreier Stadtteil, z. B. Gehwegabsenkungen im Interesse von Behinderten und Personen mit Gehhilfen, Kinderwagen.
- ⊙ Anschluss des Gewerbegebietes „Oggersheim West“ an die A650 zur Entlastung der Verkehrssituation im Stadtteil.
- ⊙ Erhalt der Gemeinschaftsanlagen, Jugendeinrichtungen und der Naherholungsräume, z. B. Bereich des Freibades Melm. Gestaltung als Naherholungsgebiet
- ⊙ Busanbindung an Oppau, Edigheim. Keine Anbindung des Individualverkehrs durch das Neubaugebiet Melm.
- ⊙ Weitere Verbesserungsmaßnahmen im Rahmen der Projekte „Soziale Stadt“ in Oggersheim West, so z. B. Umgestaltung Endhaltestelle Oggersheim West.
- ⊙ Weiterer Um- und Ausbau der öffentlichen Kinder- und Schülerbetreuung, z. B. Tagesbetreuung von Kleinkindern und Ganztagschulen.

- ⊙ Fortsetzung der Umgestaltung der Kinderspielplätze mit zeitgemäßen Spielgeräten.
- ⊙ Verkehrslenkende Maßnahmen zur Erhaltung des Ortskerns z. B. Straße „Am Schlosskanal“.

Oppau

- ⊙ Weiterführung Straßenausbauprogramm.
- ⊙ Vordringlich Sanierung der Hauptverkehrsstraßen wie z. B. die Edigheimer Straße, Bürgermeister-Trupp-Straße und Schinkelstraße.
- ⊙ Neugestaltung Oppauer Park.
- ⊙ Weiterführung der Aufforstungen im Grünzug Oppau.
- ⊙ Die Busanbindung vom Wohngebiet Melm über Oppau-West zur Stadtbahnendhaltestelle soll verwirklicht werden, dabei sind auch die Schülerverkehre zu den weiterführenden Schulen in Edigheim zu berücksichtigen.
- ⊙ Oppau braucht weitere ergänzende Wohnflächen, deshalb ist ein Bebauungsplan für eine arrondierende Bebauung in Oppau-West notwendig.
- ⊙ Die Förderung des Vereinslebens in Oppau hat weiterhin einen hohen Stellenwert.

Pfingstweide

- ⊙ Das Ortszentrum muss nach Abriss der Hochhäuser einer attraktiven Wohnbebauung zugeführt werden.
- ⊙ Die Nahversorgung im Einkaufszentrum muss durch einen größeren Lebensmittelmarkt verbessert werden.
- ⊙ Mit einem Straßenausbauprogramm müssen die Straßenzustände verbessert werden.
- ⊙ Durch einen verbesserten Lärmschutz entlang der L 523 soll die angrenzende Wohnbebauung besser geschützt werden.
- ⊙ Um das Vereinsleben sicher zu stellen, ist der Erhalt des Gemeinschaftshauses notwendig, ebenso die Förderung der Vereine und der Jugendfarm.
- ⊙ Langfristig ist die Anbindung der Pfingstweide mit einer Stadtbahnlinie über Edigheim nach Oppau notwendig.

Rheingönheim

- ⊙ Erhalt und Weiterentwicklung des Wildparks in städtischer Regie.
- ⊙ Verbesserung der Wohnqualität in der Kornackerstraße: energetische Sanierung der Punkthäuser 5 und 7; Schaffung eines barrierefreien Zugangs.
- ⊙ Zügige, störungsfreie Ansiedlung der Jos. Vögele AG im Rheingönheimer „Oberfeld“.
- ⊙ Bauschutt-Deponie: Abschluss und Renaturierung - Verträglichkeit mit Natur und Landwirtschaft
- ⊙ Fortentwicklung des Neubaugebiets Neubruch - Fertigstellung der Straßen, Grünanlagen und Spielplätze.

- ⊙ Rheingönheim als Regelhalt aller S-Bahn-Linien.
- ⊙ Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes mit P+R-Parkplätzen und moderner Fahrradabstellanlage.
- ⊙ Sicherung der Busanbindung Endstelle – Bahnhof.
- ⊙ Förderung des Ehrenamtes/Erhalt des lebendigen Vereinslebens vor Ort.
- ⊙ Bedarfsgerechte Jugendeinrichtungen vor Ort.
- ⊙ Sicherstellung der Kindergartenversorgung vor Ort.
- ⊙ Effizienter Hochwasserschutz am Rehbach.
- ⊙ Sicherstellung fußläufiger Einkaufsmöglichkeiten.
- ⊙ Keine Rheinquerung bei Altrip.
- ⊙ Keine weitere Ansiedlung von Industrie- oder Gewerbebetrieben im „Oberfeld“.

Ruchheim

- ⊙ Ortsumgehung für landwirtschaftlichen Durchgangsverkehr.
- ⊙ Sanierung der Durchgangsstraßen.
- ⊙ Beseitigung der Bauruine.
- ⊙ Sanierung der Fassade Schloss.
- ⊙ Weiterführung der Ortskernerneuerung (Unterstützung der Bürger).
- ⊙ Erweiterung Krippeangebot im Kindergarten.
- ⊙ Erhalt des Seniorentreffs mit ehrenamtlicher Betreuung.

Südliche Innenstadt

- ⊙ Durch eine geschickte Verkehrsführung ist sicher zu stellen, dass die Innenstadt nicht „abgehängt“ wird.
- ⊙ Der Anschluss der Rheingalerie an die bestehende Innenstadt muss derart erfolgen, dass auch die bereits vorhandenen Geschäfte durch das neue Angebot profitieren. Insbesondere muss die neue Verkehrsführung vorsehen, dass das Angebot der Innenstadt deutlich wird.
- ⊙ Hinsichtlich auf die Eröffnung der „Rheingalerie“ ist eine Verlagerung attraktiver Geschäfte nach dort zu erwarten. Hier muss durch intensive Innenstadtpolitik eine totale Verlagerung vermieden werden.
- ⊙ Die Innenstadt muss als Lebensraum attraktiv bleiben. Dies muss durch attraktive Wohnungsangebote gesichert werden.
- ⊙ Investoren sind zu ermuntern qualitativ hochwertigen Wohn - und Geschäftsraum zu schaffen. Die Innenstadt bietet gerade für altersgerechtes Wohnen das ideale Umfeld.

- ⊙ Die Innenstadt ist nicht nur Shopping – sondern auch Lebensraum. Deshalb muss beim anstehenden Umbau des Bürgerhofs und auch bei weiteren Stadtumbauprozessen die Interessen der Anwohner und Gewerbetreibenden vernünftig zum Ausgleich gebracht werden.
- ⊙ Allerdings entwickeln sich in letzter Zeit „Soziale Schwerpunkte“ Hier ist entgegen zu steuern.
- ⊙ Der öffentliche Nahverkehr ist so zu gestalten, dass man die Mundenheimer Strasse verkehrsgünstig erreicht.
- ⊙ Durch die zu erwartenden Zuzüge auf die Parkinsel ist eine Verkehrsanbindung zur Mundenheimer Strasse und der Innenstadt unumgänglich. Hier bedarf es noch einiger Nachbesserungen.
- ⊙ Sowohl der Inselfestival als auch das Filmfestival sind attraktive Angebote des Ortsteils Süd, welche weiterhin durch die Stadt gefördert werden müssen.
- ⊙ Besondere Aufmerksamkeit erfordert auch die Entwicklung der Kindergärten und Schulen. Vorhandene Spielplätze sind attraktiv zu gestalten.
- ⊙ Nach wie vor ist es ein Anliegen einen „Seniorentreff“ einzurichten. Allerdings nicht in den geübten Formen einer Wärmestube, sondern mit attraktiven Angeboten für unsere „Jungen Alten“

Soziale Gerechtigkeit, nah bei den Menschen, Zukunft für Alle.

Die SPD hat mit einer engagierten und verantwortungsbewussten Kommunalpolitik in den zurückliegenden Jahren, gemeinsam mit der Bürgerschaft, die Grundlagen für das heutige Oberzentrum Ludwigshafen geschaffen.

Für uns stand und steht, stets das Realistische im Vordergrund.

Leben, Wohnen und Arbeiten in Ludwigshafen wird auch weiterhin unser Ziel sein. Wir wollen Zukunft für eine menschliche Stadt.

Wir haben ein ausgewogenes Wahlprogramm für 2009 bis 2014 und wir haben motivierte, gute und verlässliche Kandidatinnen und Kandidaten, die das Vertrauen der Bürgerschaft rechtfertigen.

Überzeugen Sie sich. Sprechen Sie uns an, wir hören Ihnen zu. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD für die Kommunalwahlen in Ludwigshafen am Rhein am 7. Juni 2009.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat 2009

	Name	Ortsverein
1	Heike Scharfenberger	Ruchheim
2	Hans Mindl	Oggersheim
3	Anke Simon	Mundenheim
4	Udo Scheuermann	Oppau
5	Eleonore Hefner	Südl. Innenstadt
6	Holger Scharff	Mundenheim
7	Gabriele Albrecht	Pfingstweide
8	Andreas Luley	Oggersheim
9	Julia-Caterina May	Mundenheim
10	Stefan Röth	Rheingönheim
11	Hans-Joachim Weinmann	Nord-Hemshof
12	Uwe Köppel	Edigheim
13	Bernd Laubisch	Südl. Innenstadt
14	Frank Dudek	Jusos
15	Günther Henkel	Friesenheim
16	Andreas Rennig	Gartenstadt
17	Hans-Jürgen Bott	Maudach
18	Carmine Ferrara	Südl. Innenstadt
19	Selim Özkan	Südl. Innenstadt
20	Goergios Hondralis	Nord-Hemshof
21	Peter Massar	Edigheim
22	Thomas Fries	Niederfeld
23	Michael Hwasta	Ruchheim
24	Christian Schreider	Friesenheim
25	Frank Meier	Oppau
26	Lorena Schmitt	Südl. Innenstadt



27	Gerda Kempf	Rheingönheim
28	Silvia Braun	Friesenheim
29	Christian Saal	Maudach
30	Sina Altengarten	Nord-Hemshof
31	Barbara Baur	Oggersheim
32	Hella Schneider	Rheingönheim
33	Martin Wegner	Südl. Innenstadt
34	Antonio Priolo	Nord-Hemshof
35	Steffen Klärner	Gartenstadt
36	Kurt Sauerhöfer	Oggersheim
37	Irene Heiler	Oppau
38	Jan Schabbeck	Südl. Innenstadt
39	Hubert Seipolt	Edigheim
40	Ursula König	Oggersheim
41	Alexandra Provo	Nord-Hemshof
42	David Schneider	Jusos
43	Siegfried Ludes	Niederfeld
44	Stephanie Seelinger	Pfingstweide
45	Harald Kentrup	Gartenstadt
46	Kurt Sippel	Maudach
47	Ronny Vigna	Ruchheim
48	Monika Schrader	Ruchheim
49	Rudi Jacob	Südl. Innenstadt
50	Elke König	Maudach
51	Josef Waldmann	Niederfeld
52	Eva Kraut	Friesenheim
53	Martin Jeck	Jusos
54	Ingrid Körner	Oggersheim
55	Daniel Fabio Schlee	Jusos



56	Christopher Hanna	Jusos
57	Georg Desic	Edigheim
58	Regina Müller	Edigheim
59	Sascha Krämer	Jusos
60	Peter Eisenberg	Ruchheim
61	Paul Ludwig	Südl. Innenstadt
62	Siegward Dittmann	Ruchheim
63	Winfried Konrad	Edigheim
64	Claus Mevius	Südl. Innenstadt
65	Benjamin Weber	Nord-Hemshof

Kontaktaufnahme über:

SPD-Stadtratsfraktion Ludwigshafen
Fraktionsbüro
Maxstraße 65
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 - 62 36 36
Fax: 0621 - 62 36 35
E- Mail: Stadtrat@spd-lu.de